

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

35 (10.2.1905)

Durlacher Wochenblatt.



== Tageblatt. ==

N 35.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 10. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Necknamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 9. Febr. Der Badische Militärvereinsverband beabsichtigt, zur Feier der 25 jährigen Wiederkehr des Tages, an welchem der Großherzog das Protektorat über den Verband übernommen hat, am 4. Juni d. Js. dahier einen Landeskriegertag zu veranstalten, zu welchem etwa 10 000 frühere Soldaten zu erwarten sind.

† Karlsruhe, 9. Febr. Die städtische Umlage soll von 48 auf 45 Pfg. herabgesetzt werden.

§ Karlsruhe, 9. Febr. [Strafkammer.] Der Urkundenfälschung und des Betrugsversuchs hatte sich der Hausbursche Franz Feger aus Singheim schuldig gemacht. Er versuchte am 5. Januar zu Durlach sich mit einem auf den Namen des Bäckermeisters Kleiber in Durlach gefälschten Gutschein bei dem Schuhmacher H. Chr. Schäfer ein Paar Stiefel zu erschwindeln. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. — Wegen Widerstands und Ruhestörung erkannte das Schöffengericht Durlach am 10. November gegen den Maurer Karl Friedrich Volk aus Wöschbach auf 1 Woche Gefängnis und 1 Woche Haft, gegen den Maurerpolier August Volk von da auf 6 Mk. Geldstrafe und gegen die Ehefrau August Volk, Anna Maria geb. Hurst, von da auf 13 Mk. Geldstrafe. Auf die Berufung der Angeklagten wurde August Volk freigesprochen, K. Fr. Volk zu 10 Mk. und die Ehefrau A. Volk zu 3 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Karlsruhe, 7. Febr. [Landeszentrale für Arbeitsnachweis.] Die vom Verband badischer Arbeitsnachweise mit Unterstützung der Großh. Regierung geschaffene Landeszentrale für Arbeitsnachweis, deren Funktionen der hiesigen allgemeinen Arbeitsnachweisanstalt, Bähringerstraße 112, übertragen worden sind, hat ihre Tätigkeit heute begonnen. Die Zentrale wird aufgrund der Mitteilungen der dem genannten Verbands angeschlossenen Anstalten dreimal wöchentlich (Dienstag, Donnerstag

und Samstag) über die bei diesen gemeldeten offenen Stellen eine gemeinsame Liste aufstellen, diese sofort vervielfältigen und an alle badischen, württembergischen, reichsländischen, pfälzischen, rheinländischen Arbeitsnachweisanstalten, an alle oberbadischen Verpflegungsstationen und demnächst auch an die Bürgermeisterämter aller badischen Gemeinden mit mindestens 2000 Einwohnern versenden. Die Bürgermeisterämter dieser Gemeinden werden angewiesen werden, auf Verlangen den Arbeitgebern Formulare zu besorgen und Zuweisung von Arbeitern, den Arbeitern solche um Zuweisung von Arbeit auszuhandeln und die ausgefüllten Formulare als portopflichtige Dienstsache an jede gewünschte badische Arbeitsnachweisanstalt einzusenden. Das Schema der von der Landeszentrale ausgegebenen Stellenlisten ist das gleiche wie das bei der württembergischen Landeszentrale eingeführt; da demnächst auch die elsass-lothringische Landeszentrale für ihre Stellenliste dieses Schema annehmen wird, so ist jetzt für ein großes zusammenhängendes Gebiet in Südwestdeutschland eine regelmäßige ausgedehnte Bekanntmachung der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen gemeldeten offenen Stellen in einheitlicher Weise durchgeführt.

† Emmendingen, 9. Febr. Der von hier gebürtige Gefreite Waldin bei der 2. Komp. des 1. Feld-Art.-Regts. in Deutsch-Südwestafrika erhielt für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde die Militär-Verdienstmedaille am schwarzen Bande.

— Vom Oberlande, 9. Febr. Der in Basel wegen Verdachts der Teilnahme an dem Schellhaasschen Morde in München verhaftete Oberstschaffner Marder wurde ausgeliefert und wird nach München verbracht werden.

— Der Lehrermangel in Baden hat sich von des Bodensees Gestaden bis an des Maines Strand so gemehrt, daß jetzt ein Zeugnis nicht mehr möglich ist. Im „Bad. Landesboten“ wird aus Zell berichtet, daß für diesen Ort keine Aushilfe zur Verfügung steht, sodaß 4 Lehrer gegen 500 Schüler zu unterrichten haben. Nun da wird doch wenigstens noch Schule gehalten. Wesentlich anders steht die Sache in

einem Ort des Odenwaldes. Man sollte kaum glauben, daß in einem Lande, das an der Spitze des Schulwesens den anderen Ländern gegenüber stehen will, folgendes geschehen kann: In Unterscheidental, Amt Buchen, erkrankte Anfangs Dezember vorigen Jahres der dortige Hauptlehrer an Lungenleiden. Am 11. Dezember ging von der Ortsschulbehörde eine mit ärztlichem Zeugnis versehene Eingabe, betr. einen Hilfslehrer ab. Anfangs schleppte der Hauptlehrer noch auf einige Stunden des Tages seinen kranken Körper in die Schule in der Hoffnung, daß bald Hilfe komme. Natürlich fühlte er seine Kräfte bald zu schwach, sodaß er die Schule sein lassen mußte. Von Mitte Dezember ab war also für die Unterscheidentaler Jugend zum Nichtnut ihrer Eltern eine Zeit der Freiheit. Die Unterscheidentaler sind, zu ihrem Vorteil gesagt, keine von denen, die sich nicht um die Schule und ihre Kinder kümmern. Deshalb ging am 1. Januar d. J. ein weiterer Bericht um Aushilfe an die Oberschulbehörde ab. Vergebens wartete man wieder bis 11. Januar, aber immer noch kam nichts. Am 11. Januar begab sich nun der Bürgermeister des Ortes nach der Telegraphenstation Oberscheidental, fragte telegraphisch mit bezahlter Rückantwort bei der Oberschulbehörde an, was sie in dieser Angelegenheit machen sollten; vergebens wartete er auf Antwort. Unterdessen mußte der Hauptlehrer auf dringendes Anraten des Arztes das rauhe Klima des Odenwaldes mit dem Erholungsheim Schömberg vertauschen, sodaß die Gemeinde schon etwa 14 Tage ohne Lehrer, und die Schüler schon 5—6 Wochen ohne Unterricht sind. — In Waldenhausen, Amt Wertheim, wird seit Mitte November v. Js. die Schule vom Nachbarorte aus mitversehen. Ein Hilfslehrer ist bis jetzt noch nicht angewiesen, trotzdem die Krankheit des Lehrers eine baldige Wiederaufnahme des Unterrichts nicht erwarten läßt. — Sind das nicht schreiende Zustände?

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Febr. In einer Audienz, die der englische Botschafter in Berlin, Dascelles, am Samstag abend beim Kaiser hatte, gab er

Feuilleton.

14)

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von G. Heinrichs.

(Fortsetzung).

Daß Mr. Steen mit von der Partie war, erschien natürlich, und mochte es unabsichtlich geschehen oder durch Charleys Schlaubeit herbeigeführt worden sein, genug, der Fremde sah sich der Shorschen Familie zugeteilt und der schönen Frau, an deren Seite Mrs. Borwell Platz genommen, gegenüber plaziert, während Kate zu ihrer Freude mit dem Vater und mit Longfields zusammenfuhr. Der kleine Paul aber fand durch einen klugen Schachzug seiner Frau Mama bei dem Kutscher dieses Wagens einen Platz, um mit seinem bereits sehr ausgebildeten Gehörstinn der Unterhaltung zwischen Longfields und Borwells zu lauschen.

„Das hat sie wieder schlaun gemacht,“ brummte lechterer, als die beiden Wagen durch die Straßen rasselten, „uns diesen Quom auf die Nase zu setzen. Na, viel soll er nicht herauskochen.“

In dem betäubenden Straßenlärm der City war solches auch freilich unmöglich. Nach und nach aber kam man in stillere Gegenden, nach

dem vornehmeren Westend, wo es aber so viel für Paul zu schauen gab, daß die Dressur momentan zurückwich und die Kindesnatur in ihre Rechte trat.

„Es ist also der Filippo doch nicht gewesen, den Ihr gesehen haben wollt, Freund Borwell!“ bemerkte Charley, als man endlich sich verständlich machen konnte, „Mrs. Shor —“

Borwell warf einen raschen Blick hinter sich, wo Paul thronete und beugte sich zu Charleys Ohr: „Wir müssen leise reden von wegen der kleinen Fridte — das Ding hat zwanzig Ohren und eben so viele Augen. — Was Mr. Filippo anbetrifft, so möchte ich doch darauf schwören, daß er's und kein anderer gewesen, nur daß er barlos war.“

„Seht Ihr, Freundchen,“ lachte Charley, „nun kommen die Wenn und Aber hindendrein. Nehmlich mag Mr. Shors Gast ihm sein, das täuscht im ersten Augenblick, da ich's auch unbegreiflich fände, weshalb er zu uns, seinen leiblichen Verwandten, nicht zuerst gekommen. — Er ist doch mit unserem James zusammen nach dem Kontinent abgereist und wollte direkt nach seiner Heimat zurückkehren, was hätte er also hier so geheimnisvoll zu schaffen?“

„Freilich,“ nickte Borwell, „obwohl die Kate es auch behauptete. Na, lassen wir die Sache

ruhen, wollen uns den schönen Tag nicht dadurch verderben. Will Euer Mr. Steen aus Kopenhagen Einkäufe machen?“

„Denke wohl,“ entgegnete Charley, „scheint Lust und Geld dazu mitgebracht zu haben. — Ein sehr angenehmer junger Mann —“

„Den Mrs. Shor deshalb rasch in Beschlag genommen,“ brummte Borwell.

„Mit meiner Bewilligung,“ lachte Charley. „Habe die Sache doch ganz nach Wunsch arrangiert, alter Brummbär!“

Dieser nickte ebenfalls vergnügt und so erreichte man endlich Hydepark, wo die Gesellschaft den Wagen verließ, um unter den herrlichen Bäumen zu lustwandeln und sich der reinen erquickenden Luft zu erfreuen.

Mr. Steen schien die Familie Shor besonders anziehend zu finden, da seine Aufmerksamkeit hauptsächlich derselben galt, während er der jugendlichen hübschen Kate Borwell kaum einen Blick, geschweige denn ein Wort gönnte, was ihre Mutter mit stillem Unwillen erfüllte.

„Er ist ein äußerst liebenswürdiger Gentleman,“ bemerkte Mrs. Shor, strahlend vor Vergnügen. „Sehen Sie nur, meine teure Mrs. Borwell, wie unser Paul ihn schon in sein Herz geschlossen hat — Mr. Steen weiß ihn aber auch zu reizend zu unterhalten.“

die Versicherung ab, daß das englische Kabinett jede Verantwortung für die Auslassungen Lees, soweit diese als ansüßig für Deutschland gedeutet würden, von sich weise.

* Berlin, 9. Febr. Auf Befehl des Kaisers wird die Leiche Adolf v. Menzels in der Rotunde des alten Museums aufgebahrt, von wo die Beerdigung am Sonntag oder Montag stattfindet.

* München, 9. Febr. Der Prinzregent hat auf telegraphischem Wege den Hinterbliebenen Adolf von Menzels sein Beileid ausgesprochen.

* Berlin, 9. Febr. Der „Reichsanzeiger“ und die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreiben: Mit dem heute morgen eingetretenen Tode des Altmeisters Menzel hat ein selten reiches, gesegnetes Künstlerleben seinen Abschluß gefunden. Mit dem ganzen Vaterlande, ja mit der gebildeten Welt steht der Kaiser an der Bahre des bewundernswürdigen Greises, dessen geniale Kunst mit Vorliebe der Verherrlichung des preussischen Ruhmes gewidmet war und dessen Meisterhand verstanden hat, den großen König und seine Helden dem Bewußtsein und der Bewunderung der Nachlebenden wieder lebendig zu machen. Einen Schatz altpreussischer Ueberlieferungen verdankt namentlich auch die Armee dieser Wiederbelebung jener kriegerischen Gestalten aus großer Zeit, deren Kühne, harte Eigenart Menzels Stiff mit wunderbarer Schärfe zum Ausdruck gebracht hat. Es ist ihm nicht vergönnt gewesen, den nahe bevorstehenden Abschluß des neunzigsten Lebensjahres zu begehen, zu dessen Feier sein dankbarer König ihm neue Ehrungen zugebracht hatte. Ein sanfter Tod hat dem unermüdet Schaffenden den Stiff aus der Hand genommen. Sein Ruhm wird fortleben, so lange es Deutsche gibt, und die Dankbarkeit seines Königs folgt ihm über das Grab hinaus.

Berlin, 9. Febr. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß, die Wahl des Abgeordneten Korsantj (Pole) für ungültig zu erklären.

* Berlin, 10. Febr. Das „Tageblatt“ hört angeblich aus guter Quelle in Dresden: Die Gräfin Montignoso beabsichtigt sich im Frühjahr wieder zu verheiraten und zwar mit dem Grafen Carlo Sicciardini, dem Sohne des Eigentümers der Florentiner Villa, in der die Gräfin wohnt.

* Berlin, 10. Febr. Der „Vorwärts“ meldet: Gestern abend fanden in Berlin und den Umorten 21 von sozialdemokratischer Seite einberufene Volksversammlungen statt, in denen Protest gegen die Vorgänge in Petersburg am 22. Januar erhoben wird. Eine in diesem Sinne lautende Resolution wurde angenommen.

Essen a. d. R., 9. Febr. Die seit heute morgen 9 Uhr tagende Revierkonferenz streikender Bergleute beschloß gegen 2 Uhr die An-

nahme einer Resolution, die sich für die Wiederaufnahme der Arbeit ausspricht.

* Essen, 10. Febr. Ueber die gestern hier stattgehabte Bergarbeiterversammlung wird der „Rhein. Westf. Ztg.“ berichtet: Reichstagsabgeordneter Sachs legte die Gründe dar, die zum Beschlusse der Kommission führten. Er erwähnte, er sei in Essen nach Schluß der Revierkonferenz beschimpft und besudelt worden, wie in keiner anderen Stunde seines Lebens. Man habe ihm auf der Straße „Verräter“ und „Verleumder“ zugerufen und Vorwürfe erhoben, als wenn er und die anderen Mitglieder der Siebenerkommission vom Bergbau-Verein bestochen worden wären. Sachs sprach die Hoffnung aus, daß die in Aussicht gestellten Vorlagen auch von den Parlamenten angenommen werden. Die Organisation habe keine finanziellen Mittel mehr, um den Streik auch nur eine Woche fortsetzen zu können. Nach der Diskussion, bei der es zu stürmischen Szenen kam, gelang es den beiden Vorsitzenden der Siebenerkommission in der Versammlung die Zustimmung zu der gestern angenommenen Resolution durchzusetzen.

* Bochum, 10. Febr. Die „Westf. Volks-Ztg.“ meldet: Eine von ungefähr 8000 Bergarbeitern besuchte Versammlung des Bochumer Reviers erklärte sich nach einem Referate des Abg. Sachs und des Vorsitzenden des Gewerbevereins christlicher Bergarbeiter einstimmig für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit.

* Carnap, 10. Febr. Eine hier abgehaltene Bergarbeiterversammlung stimmte dem Beschlusse der Delegiertenversammlung zu.

* Mülheim a./R., 10. Febr. Zwei hier abgehaltene Bergarbeiterversammlungen erhoben Protest gegen den Beschluß der Delegiertenversammlung.

* Oberhausen, 10. Febr. Zwei hier abgehaltene Bergarbeiterversammlungen sprachen sich gegen die Wiederaufnahme der Arbeit aus.

* Vorbeck, 10. Febr. Hier fanden 2 Bergarbeiterversammlungen statt. Die 1. beschloß, die Arbeit nicht aufzunehmen, die 2. war nicht rechtzeitig angemeldet worden und wurde daher verlagt.

* Alten-Essen, 10. Febr. Die hier abgehaltene Bergarbeiterversammlung konnte zum Beschlusse der Delegiertenversammlung nicht Stellung nehmen wegen des sich erhebenden Tumultes.

* Essen a. d. R., 9. Febr. In den für heute nachmittag in Essen und Umgegend anberaumten öffentlichen Bergarbeiterversammlungen wurde mit überwiegender Majorität beschlossen, dem Beschlusse der Delegierten-Konferenz der Bergarbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht beizutreten, vielmehr im Ausstand zu verharren.

Mr. Steen jagt sich wie ein Knabe mit Paul, der sich als außerordener Liebling des Freundes recht groß und wichtig vorkam. Plötzlich bog jener in einen wenig belebten Seitenweg ein, ergriff den Kleinen bei der Hand und meinte, sich nun ein wenig erholen zu müssen. „Was machen Deine Brüder und Schwestern, mein kleiner Freund?“ fragte er, langsam weiter schreitend.

Paul wollte sich ausschütten vor Lachen. „Habe keine, bin allein,“ brachte er endlich hervor.

„Ach, nur das einzige Söhnchen, gerade wie beim Mr. Barwell.“

„Kate Barwell hat noch viele Brüder und Schwestern,“ antwortete der Knabe, vor Vergnügen seinen neuen Freund in die Hand beißend, was diesen veranlaßte, ihm dieselbe rasch zu entziehen, um sich vor dem kleinen Wolf zu schützen.

„Na, dann ist es Mr. Longfield, der nur einen Sohn besitzt,“ lachte der junge Mann.

„Richtig,“ nickte Paul, „der heißt James und ist nicht zu Hause — was sehr gut ist.“

„Ah, James ist nicht Dein Freund?“

„Nein, wir mögen die Longfields nicht.“

„Weshalb denn nicht, Paulchen?“

Der Kleine warf einen listigen Seitenblick auf Mr. Steen und schüttelte den Kopf. „Weil

wir ihn nicht leiden mögen, darum!“ versetzte er lachend.

„Sehr gut, Paulchen! So jung noch und schon so klug und vorsichtig — das ist brav! Sieht Mr. James seiner schönen Mutter gleich oder dem Vater?“

„Mrs. Longfield ist gar nicht schön, wenigstens lange nicht so schön wie meine Mama,“ bemerkte Paulchen piquiert.

„O lange nicht, lange nicht, Deine Mama sieht aus wie ein Engel — aber Mr. James sieht wohl seinem Vater gleich — wie?“

„Nein, er hat keinen roten Bart — ganz schwarzes Haar und eben solchen Bart um den Mund herum, lange nicht so schön, wie der Bart meines Pappas, der ist schön lang — wie?“

„Prachtvoll,“ versicherte Mr. Steen ernsthaft. „Wie lange ist Mr. James denn schon fort?“

„O, das ist schon lange her, viele Wochen — weit weg in fremden Ländern.“

„Mag Kate Barwell ihn auch nicht leiden?“

Paul warf die häßlichen Lippen spöttisch auf und zuckte die dünnen Schultern, was ihm vollends das Aussehen eines Zwerges verlieh.

„Kann sein, kann auch nicht sein.“

„Famoser Bursche,“ brummte Mr. Steen wohlgefällig, „sicherlich das treue Spiegelbild der Eltern.“

„Paulchen, wo bist Du?“ tönte die Stimme

* Darmstadt, 9. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte mit allen gegen 1 Stimme den Antrag der sozialdemokratischen Stadtverordneten, den ausständigen Bergarbeitern im Ruhrgebiet 2000 Mk. zur Verfügung zu stellen.

Rußland.

* Petersburg, 9. Febr. Georgi Gapon ist des Seelsorgeramts im Deportationsgefängnis enthoben worden mit dem Verbote, die geistlichen Pflichten zu erfüllen, so lange seine Rolle in der Arbeiterbewegung nicht klar gestellt sei. (Gapon ist der vielgenannte Geistliche, der die Arbeiter ermutigt und am 22. Januar zum kaiserlichen Palast in Petersburg geführt hatte. Seit jenem Tage war er verschwunden).

Amerika.

* Milwaukee (Jowa), 9. Febr. Acht Wagen des Schnellzuges nach Milwaukee stürzten von der Hängebrücke, als der Zug eine Geschwindigkeit von 70 Meilen in der Stunde hatte. Vier Personen wurden getötet, 26 verwundet. Die Ursache des Unfalls ist Schienenbruch.

Der russisch-japanische Krieg.

* Tokio, 10. Febr. (Reuter.) Man kann gegenwärtig Wladiwostok von der Seeseite nur durch die Tschuschimastraße und die Tsugarustraße erreichen. Die übrigen Meeresstraßen sind fast ganz von Eis bedeckt. Um die Schwierigkeiten des Herankommens an Wladiwostok zu ersehen, kündigt die Regierung an, sie werde die Leuchtürme in der Nähe der Tsugarustraße auslöschigen und sie nur gelegentlich wieder anzünden. Die Japaner bewachen durch Kreuzer sorgfältig die beiden genannten Straßen und man glaubt, daß die Blockade von Wladiwostok jetzt durchgeführt ist. Gutem Vernehmen nach sind die russischen Kreuzer „Russtija“ und „Tromobot“ wieder ausgebessert, aber es sei zweifelhaft, ob sie den Hafen verlassen werden. Infolge der enormen Menge von Steinkohlen, in deren Besitz Japan durch die jüngst erfolgte Beschlagnahmungen von Schiffen gelangt ist, hat Japan den Einkauf von Brennstoffen eingestellt.

Verschiedenes.

— Auf ein vom Vorstandsmittglied des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke Dr. Banzer in München an den Kaiser gerichtetes Gesuch, er möchte gleich dem König von England gestatten, daß die Offiziere Trinksprüche auf den Kaiser auch bei einem Glas Wasser ausbringen dürften, wurde, dem „Tag“ zufolge, vom preussischen Kriegsministerium geantwortet, daß ein Zwang nicht bestehe, Trinksprüche auf den Kaiser in alkoholischen Getränken auszubringen. Im übrigen könne es der im Fortschreiten begriffenen Bewegung überlassen bleiben, sich in allen Kreisen mehr und mehr Eingang zu verschaffen.

der Mrs. Shor, „ach, da sind Sie ja, Mr. Steen!“ rief die schöne Frau, sich mit einem bezaubernden Lächeln rasch nähernd. „Wie liebenswürdig, sich meinem Söhnchen zu weihen. Ich hoffe, daß Paul Ihnen nicht lästig gefallen ist.“

„Im Gegenteil, Mrs. Shor! Wir beide haben uns vortrefflich unterhalten; ich bin überrascht von einer Verstandesschärfe, welche in einem so zarten Kindesalter aus Wunderbare grenzt. Paul scheint auch nach dieser Seite hin das Ebenbild der Frau Mama zu werden.“

Mrs. Shor verneigte sich und schritt an seiner Seite lächelnd weiter, während Paulchen sich einen kleinen Abstecker erlaubte.

Mr. Steen hatte sich kaum überzeugt, daß die andere Gesellschaft sich außer Hörweite befand, als er auch schon nach einer Schmeichelei das Gespräch auf Kate Barwell lenkte, welche von Mr. Longfield wohl bereits als Tochter betrachtet werde.

Die kleine Dame wiegte lächelnd den Kopf.

„Sie interessieren sich für Miß Kate?“

„Soweit die Neugier solches erlaubt, schöne Frau, nicht mehr und nicht minder! Ich bin nebenbei ein wenig Schriftsteller, interessiere mich für britisches Leben und Wesen und wittere überall lohnenden Stoff für meine Feder.“

(Fortsetzung folgt.)

Amthche Befanntmachungen.

Die Musterung der Militärpflichtigen pro 1905 betr.

Die Musterung der im diesseitigen Aushebungsbezirk Gestellungs-
pflichtigen für das Jahr 1905 findet — jeweils 8½ Uhr vormittags
beginnend — in den Sälen der „Festhalle“ dahier statt und zwar am
Montag den 27. Februar d. J.

für die rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre und für die-
jenigen der Jahrgänge 1883 und 1884, bezüglich derer noch keine
endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, aus der
Gemeinde **Durlach**;

Dienstag den 28. Februar d. J.

für die Pflichtigen des Jahrgangs 1885 aus der Gemeinde **Durlach**
und aller Jahrgänge aus der Gemeinde **Wolfsartweier**;

Mittwoch den 1. März d. J.

für die Pflichtigen aller Jahrgänge aus den Gemeinden **Aue, Auer-
bach, Berghausen und Grözingen**;

Donnerstag den 2. März d. J.

für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden **Grünwettersbach, Hohen-
wettersbach, Jöhligen, Königsbach und Spielberg**;

Freitag den 3. März d. J.

für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden **Langensteinbach, Palm-
bach, Söllingen, Wilferdingen und Wöschbach**;

Samstag den 4. März d. J.

für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden **Kleinsteinbach, Singen,
Stupferich, Untermutschelbach und Weingarten**.

Die Pflichtigen haben sich um 8 Uhr hier einzufinden, um
pünktlich 9 Uhr vorgestellt werden zu können.

Gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Pflichtige
wird nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen mit Geldstrafe
bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bezw. mit Entziehung
der Vorteile der Lösung, Einziehung als unsichere Dienstpflichtige und
Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein staats-
ärztliches Zeugnis oder ein vom Bürgermeister beglaubigtes privat-
ärztliches Zeugnis einzureichen; es können Gemütskranke, Blödsinnige,
Krüppel auf ein derartiges Zeugnis von der Gestellung entbunden werden.

Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung
bezw. Dienstbefreiung verweisen wir auf die Bestimmungen des § 65
Ziff. 5 u. 6, sowie der §§ 32, 33 und 63 Ziff. 7 der Wehrrordnung
mit dem Anfügen, daß derartige Anzeigen oder Anträge vor der Musterung
so zeitig anher vorzulegen sind, daß etwa erforderliche Erhebungen und
Bewollständigungen noch vor der Musterung erfolgen können.

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Lösungss-
schein mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich in der Musterungstagsfahrt frei-
willig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein be-
sonderes Recht auf Auswahl der Waffengattung oder des Truppen-
teils erwächst. Diese Auswahl der Waffengattung oder des Truppen-
teils ist nur denjenigen jungen Leuten freigegeben, welche sich nach
§ 84 Ziff. 4 und § 85 der Wehrrordnung mit Meldebchein und An-
nahmeschein versehen haben.

Am **Montag den 6. März d. J.**, vormittags 9 Uhr be-
ginnend, findet die Lösung der Militärpflichtigen des laufenden Jahr-
gangs (1905) statt, wobei es den Militärpflichtigen überlassen ist, zu
erscheinen oder durch ein Mitglied der verstärkten Ersatzkommission
das Los ziehen zu lassen.

Die Bürgermeister erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen
Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, diese mit Bezug
auf vorstehendes zur Musterung zu laden und ihnen noch besonders
die Auflage zu machen, am Musterungstage sauber gewaschen vor der
Ersatzbehörde zu erscheinen.

Die Verzeichnisse sind sodann mit Eröffnungsbeurkundung ver-
sehen baldtunlichst, jedenfalls innerhalb 6 Tagen anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die ge-
setzlichen Stellvertreter haben in der Musterungstagsfahrt der Pflichtigen
ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Mu-
sterungsort anwesend zu bleiben.

Durlach den 9. Februar 1905.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach:
Hepp.

Die Abhaltung der Viehmärkte in Bretten betr.

Nr. 4408. Das Gr. Bezirksamt Bretten gibt bekannt, daß der
auf Montag den 13. Februar 1905 fallende Viehmarkt in der Stadt
Bretten gemäß § 28 des R.S.G. und § 65 der bad. V.B.D. zu dem-
selben vom 19. Dez. 1895 unter folgenden Bedingungen gestattet wird:

1. Aus verzeuhten Gemeinden darf Vieh (Kindvieh, Schafe, Schweine,
Ziegen) nicht auf den Markt angetrieben werden.
2. Für alles Handelsvieh (also auch für das aus nicht badischen
Orten durch Händler aufgetriebene) ist durch Zeugnis eines badischen
Bezirksveterinärarzes der Nachweis der Seuchenfreiheit auf Grund fünfziger
Beobachtung im Großherzogtum Baden gemäß § 33 der V.D. vom
19. Dezember 1895 beizubringen.
3. Außerhalb des Viehmarktes darf kein Tier verkauft werden.
Kindviehstücke, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt
gebracht werden, werden unnachlässiglich zurückgewiesen, auch haben Zu-
widerhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeistereiämter des Bezirks haben dies sofort in ihren
Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen und bekannte Interessenten be-
sonders zu belehren.

Durlach den 9. Februar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Den Vollzug des Impfgesetzes betreffend.

Nr. 4515. Die Ortspolizeibehörden des Bezirks weisen wir auf
die Beobachtung des § 7 der Vollzugsverordnung vom 26. Januar
1900 (Ges. u. Verordnungsblatt 1900 S. 337) zum Reichsimpfgesetz
ganz besonders hin, wonach dieselben verpflichtet sind, jedes in die
Gemeinde im verfloffenen Jahr zugezogene Kind unter 12 Jahren,
für das nicht bei der polizeilichen Anmeldung der Nachweis über die
erfolgte Impfung durch Vorlage des Impfscheins nach Formular 1
erbracht wird, dem Bezirksamt unter Angabe des Vor- und Zu-
namens, sowie des Jahres und Tages der Geburt des Kindes und
des Standes des Vaters, Pflegevaters oder Vormundes namhaft zu
machen bezw. Fehlanzeige binnen 10 Tagen anher zu erstatten.

Durlach den 8. Februar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Bekanntmachung.

Nr. 2574. In dem Konkurs-
verfahren über das Vermögen des
Heinrich Langendörfer, Wirt
„zur Krone“ in Weingarten, ist zur
Prüfung der nach dem Prüfungs-
termin angemeldeten Forderungen
Termin auf

Montag den 20. I. Mts.,
vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Durlach, 9. Febr. 1905.

Gerichtsschreiberei Großh.
Amtsgerichts:
Frank.

Privat-Anzeigen.

Ein Laden mit Wohnung
an der Hauptstraße auf 1. April
zu vermieten. Näheres in der
Expedition d. Bl.

Anwesen.

2,5stöckig. Wohnhaus, Waschküche,
Stallung und Schopf, sowie Bau-
platz an der Straße (früher
Derrer'sche Brennerei), ist nach
Entfernung der Maschinen aus
freier Hand unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Näheres
Werderstraße 6 III.

Prima lebendfrische Schellfische

sind eingetroffen bei

Pasquay & Lindner,
Consumgeschäft.

Damenfrisieren u. Kopfwaschen.

Bringe mein aufs feinste eingerichtetes **Damen-
kabinett** in empfehlende Erinnerung.
Frisieren in und außer dem Hause im **Abonnement**.
Kostümfrisieren und Frisieren zu allen Gelegenheiten.
Reelle, pünktlichste und schonendste Bedienung.

Frau Krautt, Hauptstraße 69.

Separater Eingang durch den Hof.

Spar- und Darlehenskassenverein Wilferdingen,

E. G. m. u. A.

Am **Montag den 20. Februar**, nachmittags 2 Uhr,
findet im Rathaus in Wilferdingen unsere

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1904.
2. Beschlusfassung über Verwendung des Reingewinns.
3. Neuwahl von 2 Verwaltungsratsmitgliedern.

Die Sparbücher und Mitgliedsbücher können wieder an unserer
Kasse in Empfang genommen werden.

Blumenstraße 7 ist eine schöne
Wohnung mit 3 großen Zimmern
und allem Zubehör sofort oder auf
1. April zu vermieten.

Eine **Wohnung**, bestehend aus
1 Zimmer und Alkov, Küche samt
Zubehör, ist sofort oder auf 1. April
zu vermieten

Sehnstraße 3.

Kinder

kommen oft

mit **Angeziefer** auf dem Kopf
nach Hause. Ueber Nacht ist
alles verschwunden mit

„Nissin“.

Per Flasche 50 S.

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76.

1 oder 2 tüchtige junge
Aushilfsstellnerinnen für jeden
Sonntag gesucht.

Jos. Fieger

zum „Kaiserhof“ Grözingen.



Wer

prüft und vergleicht, kehrt immer nur zu

**Tengelmann's
Plantagen-Kaffee**

zurück; er ist

der beste und billigste,

denn Tengelmänn's Kaffee-Import-Geschäft stellt die direkte Verbindung zwischen Kaffeeplantage und Kaffeetisch dar und ist somit in der Lage, seine beliebten Kaffee-Mischungen

Mischung zu M. 2.—	Mischung zu M. 1.20
Mischung zu M. 1.80	Mischung zu M. 1.10
Mischung zu M. 1.60	Mischung zu M. 1.—
Mischung zu M. 1.50	Mischung zu M. 0.90
Mischung zu M. 1.40	Mischung zu M. 0.80
Mischung zu M. 1.30	

ohne Verteuerung

des Zwischenhandels und Kaffee-Markts an seine verehrl. Kundschaft abzugeben.

**Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmänn.**

Verkaufsläden:

Durlach, Hauptstr. 54, vis-à-vis dem Rathause.
Karlsruhe, Kaiserstr. 74, am Marktplatz, Haltestelle der Strassenbahn.
Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 61, nächst der Markt- und Sedanstrasse, im Hause des Herrn J. Kugel, Manufakturwarengeschäft.

**Wertmeister - Bezirksverein
Durlach.**

Sonntag den 12. d. M., vormittags von 10 Uhr ab, **Frühshoppen mit F.-B.** im Gasthof zur Traube.

Zu recht zahlreicher Beteiligung der Mitglieder ladet ein
Der Vorstand.

**Berein für Vogelfreunde
Durlach.**



Einer freundlichen Einladung folgend, laden wir diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, an der Abendunterhaltung des Zuchtvereins edler Kanarien Karlsruhe teilzunehmen, freundl. ein, Samstag den 11. Febr., abends punkt 9 Uhr, an der elektr. Bahn sich einzufinden zu wollen. (Lokal Café Nowak).
Der Vorstand.

Gesellschaft Fidelia Durlach.

Samstag abend präzis 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
im Lokal (Traube). Volljähriges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.
Einladung.**

Am Sonntag den 12. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, findet in **Rönigsbach** im Gasthaus „zur Kanne“ landwirtschaftliche Besprechung über Fußbeschlag statt, wobei Herr Bezirksleiterarzt Faber von Durlach den einleitenden Vortrag halten wird.

Hierzu werden die Mitglieder des Vereins, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft ergebenst eingeladen.
Durlach den 6. Februar 1905.

Die Direktion:
Turban.

Festhalle Durlach.

Auf allgemeinen Wunsch Sonntag den 12. Februar 1905:
Humorist. Konzert Fröhlich-Stauch
unter gest. Mitwirkung des **Männer-Doppel-Quartetts** und einer **vieleren Musik.**

Neu! In zweiter, verbesserter Auflage:
Hausbesitzer, schwarze Listen.

Zum erstenmal:
Original-Potpuri: **Der russische Orgelmann** (Kriegsinvalid) u. a.
Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr. Eintritt 20 Pfg.
Bier vom Fass à 10 Pfg.

Empfehlen unser Lager in sämtlichen

Baumaterialien.

**Durlacher Asphalt-, Cement- u. Betonbaugeschäft
Becker & Reheuser.**

Übernahme von Tonplattendelag jeglicher Art.

Evang. Jungfrauenverein

der **Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.**
Die verehrl. Mitglieder werden benachrichtigt, daß die im Spätjahr nicht zustande gekommene Verlobung nunmehr in nächster Zeit veranstaltet werden soll. Die hierzu bestimmten Gaben bittet man im Laufe der nächsten Woche bei Unterzeichnetem abgeben zu wollen.

Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

**Stenographen-Berein
Stolze-Schrey Durlach.**

Sonntag den 12. Februar:
Tanzausflug

bei günstiger Witterung nach Sölingen, „Schwanen“.

Sammlung im Lokal (Gasthaus zum Bahnhof). Abmarsch um 2 Uhr, oder mit dem Zug 3¹² Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

**Gesellschaft „Frohinn“
Durlach.**

Am Sonntag, 12. Februar, findet ein

Tanzausflug

nach Rintheim, Gasthaus zur „Friedrichskrone“ statt.

Zusammenkunft halb 2 Uhr im Lokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Heute, Freitag:

**Leber- u. Griebenwürste.
Gasthaus zur Krone.**

Stockfische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

Friedrich Schmitt,

Ecke Adler- und Rappenstraße.

Perfekte Kleidermacherin

empfiehlt sich im Nähen in und außer dem Hause.

Lammstr. 27, 2. Stock.

Damenmaskenkostüm

(Winternacht), sehr apart, zu verleihen oder zu verkaufen bei

Hugo Steinbrunn, Hauptstr. 45.

Sundekot

kauft fortwährend

J. L. Huber,

Glaceledergerberei und Handschuhfabrik, Pfingststraße 34/36.

Ein Portemonnaie

mit Inhalt ging in der Auerstraße verloren. Abzugeben bei **Leich,** Selters Neubau, Aue, Kaiserstraße.

Ein anständiger **Arbeiter** kann Kost und Wohnung erhalten
Hauptstraße 70, 4. Stock.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 12. Februar 1905.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer **Specht**.
Nachmittags 1 Uhr **Christenlehre**: Derselbe.
Nachm. 2 1/2 Uhr **Predigt**: Herr **Dehan Meyer**.
(Missionsgottesdienst.)

In Wolfartsweier:

Herr **Dehan Meyer**.

**Evangel. Vereinshaus.
(Zehntstraße 4).**

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

8 „ Vortrag von Herrn

Dehan Meyer.

Montag 8 „ Jungfrauenverein.

Dienstag 8 „ Missionsverein.

Dienstag 8 „ Jünglingsverein.

Mittwoch 8 „ Gebetsstunde.

Donnerst. 8 „ Singstunde.

Freitag 8 „ Sonntagsschulvorbereitung.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Zupp, Durlach.